

Versetzungsantrag nach Studienseminarzuweisung in andere Bezirksregierung

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 1. Juli 2008 22:25

Hallo zusammen,

ich wurde entgegen meiner Wünsche in ein Studienseminar geschickt, in das ich eigentlich gar nicht hin möchte, da ich hier in der Stadt seit vielen Jahren mit meiner Freundin zusammen bin, aber mit ihr nicht unter einem Dach lebe. Sozialpunkt hab ich bei der Bewerbung überhaupt nicht angegeben, zu meinem Leidwesen auch nicht das "ortsgebundene Ausbildungsverhältnis" meiner Freundin.

Hat jemand irgendwelche Erfahrungswerte oder Tipps zu einem Versetzungsantrag, bei dem mir schon von der Bezirksregierung gesagt wurde, dass ohne Sozialpunkte nichts läuft. Was würde ein "eheähnliches Verhältnis" für Konsequenzen nach sich ziehen, wenn wir uns zusammen melden, vielleicht als Untermiete bei unseren Eltern oder in einer eigenen Wohnung? Mietvertrag notwendig?

Gruß Peter

Beitrag von „Birgit“ vom 1. Juli 2008 23:57

Wie weit sind denn Schule und Studienseminar weg vom Wohnort? Bekommt man das in der Beziehung für die zwei Jahre geregelt? (Zur Not als Wochenendbeziehung?)

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 2. Juli 2008 00:34

Geregelt bekommt man das bestimmt, sind aber allerdings 100km und zwei Jahre sind keine kurze Zeit. Mein Wunsch-Studienseminar, das mich auch nachträglich aufnehmen würde, wäre direkt bei mir in der Stadt, könnte hier auch kostengünstig wohnen (mit dem Referendariatsgeld kann man ja keine Bäume ausreißen).

Beitrag von „Brotkopf“ vom 2. Juli 2008 09:48

ich habe damals auch einen antrag auf versetzung gestellt, indem ich versucht habe zu begründen warum es für mich nicht möglich ist an das mir zugewiesene studienseminar zu gehen 

naja, gebracht hat es nichts da die gründe nicht ausreichten (ich hatte dann auch im nachhinein meinen freund aufgeführt, ehrenamtliche tätigkeit in einem verein etc.) zurück kam dann leider nur eine absage.

mitlerweile bin ich super glücklich mit meinem seminar und hatte großes glück mit der schulvergabe so dass ich nciht umziehen musste.

vielleicht versucht du das ganze etwas positiver zu sehen und das beste draus zu machen?

ich wünsche dir alles gute!

vg
brotkopf

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 10:01

Zitat

Original von Peter Westerburger

Geregelt bekommt man das bestimmt, sind aber allerdings 100km und zwei Jahre sind keine kurze Zeit. Mein Wunsch-Studienseminar, das mich auch nachträglich aufnehmen würde, wäre direkt bei mir in der Stadt, könnte hier auch kostengünstig wohnen (mit dem Referendariatsgeld kann man ja keine Bäume ausreißen).

Hallo Peter,

sei mir bitte nicht böse, aber 100km sind nun wirklich nicht die Welt. Ich habe auch zwischendurch eine Wochenendbeziehung über diese Entfernung gehabt - momentan fahre ich beispielsweise auch 60km zur Schule und zurück - einfache Fahrt.

Es ist natürlich eine Frage des individuellen Bequemlichkeitsanspruchs.

Ich habe damals einen Antrag auf Zuweisung an eine andere Schule beim Seminar gestellt, weil die Ausbildungsschule am letzten Zipfel des Seminargebiets lag und das ohne Auto mit Bus und

Bahn bis zu zwei Stunden pro Strecke an Fahrzeit gewesen wäre. Das hat die Damen und Herren aber nicht interessiert.

Ich würde den Antrag bei der Bezirksregierung stellen, jedoch stellt sich die Frage, ob die Begründung für eine Umsetzung ausreicht, weil ich bislang mehr Bequemlichkeitsansprüche als eine wirkliche Notwendigkeit erkenne.

Die wirklichen Härtefälle werden ja normalerweise auch bei der Bewerbung mit Sozialpunkten abgedeckt und meistens entsprechend berücksichtigt.

Wenn das Seminar Dich aber nehmen würde, wäre zumindest diese Hürde schon genommen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Juli 2008 10:32

Hallo Peter,

ich drücke dir auch die Daumen, schließe mich aber auch Bolzbold an.

Ich habe damals auch aus "Bequemlichkeitsgründen" die Versetzung nach Solingen nicht so Klasse gefunden. Und habe mich schlau gemacht, was ich gegen die Zuweisung tun könne.

Es hat sich sogar ein Schulleiter mit guten Beziehungen zur Schulverwaltung eingeschaltet. Ergebnis: kein Erfolg. Ohne Sozialpunkt und so bringt es nichts.

Zu deiner Frage, ob eine eheänliche Beziehung als Sozialpunkt dient, kann ich leider nichts sagen.

kl. gr. Frosch

P.S.: Aufgrund der nicht immer so schönen Stellensituation im Schulbereich musst du ggf. auch damit rechnen, nach dem Referendariat nicht dahinzukommen, wo du möchtest. Ich führe jetzt seit 4 Jahren eine Wochenendbeziehung über 130 Kilometer. Muss man leider mit leben. Und lässt sich ggf. nicht vermeiden.

P.P.S.: Kleiner Nachtrag zu Solingen. Ich habe im Laufe des Referendariats geflucht, dass ich dorthin versetzt wurde. Denn das Seminar dort war ... nicht so prickelnd. (Das wollte ich noch gesagt haben. 😊)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 10:36

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Zu deiner Frage, ob eine eheähnliche Beziehung als Sozialpunkt dient, kann ich leider nichts sagen.

Eheähnliche Lebensgemeinschaften geben Sozialpunkte, aber dafür muss man bereits zusammen wohnen. Nachträgliches Zusammenziehen zum ebenso nachträglichen Erhalt von Sozialpunkten NACH einer Seminarzuweisung wird nicht funktionieren.

Ferner wird ja auch überprüft, ob zum Zeitpunkt der Bewerbung die Voraussetzungen für die Sozialpunkte gegeben sind.

Relevant ist hier nicht die objektiv nicht messbare Qualität der Beziehung sondern ob man in einem gemeinsamen Haushalt zusammenlebt oder nicht.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 2. Juli 2008 11:06

Klar, als Wochenendsbeziehung muss und wird es auf jeden Fall funktionieren, aber der Versetzungsantrag kann ja auch nicht mehr als abgewiesen werden, ein Versuch ist es Wert.

Hat denn einer von euch eine eheähnliche Beziehung als Sozialpunkt angegeben? Was braucht man dafür? Die gemeinsame Meldeescheinigung, eine eidesstattliche Erklärung und auch einen Mietvertrag?

Wie sieht es denn eigentlich nach dem Referendariat aus, kann ich mich dann wieder in meiner Heimatstadt bewerben oder müsste ich, da diese in einer anderen Bezirksregierung liegt, wieder einen Versetzungsantrag stellen. Oder wird das einfach zugeteilt?

Gruß Peter

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 11:12

Zitat

Original von Peter Westerburger

Klar, als Wochenendsbeziehung muss und wird es auf jeden Fall funktionieren, aber der Versetzungsantrag kann ja auch nicht mehr als abgewiesen werden, ein Versuch ist es Wert.

Hat denn einer von euch eine eheähnliche Beziehung als Sozialpunkt angegeben? Was braucht man dafür? Die gemeinsame Meldeescheinigung, eine eidesstattliche Erklärung und auch einen Mietvertrag?

Nur nochmal zur Klarstellung:

Das heißt "eheähnliche Lebensgemeinschaft".

Normalerweise reicht eine Meldebestätigung, dass Du und Deine Freundin an derselben Adresse gemeldet sind.

Nur muss man das eigentlich VOR der Bewerbung angeben bzw. gemacht haben. Nach der Zuweisung ist es dafür zu spät.

Zitat

Wie sieht es denn eigentlich nach dem Referendariat aus, kann ich mich dann wieder in meiner Heimatstadt bewerben oder müsste ich, da diese in einer anderen Bezirksregierung liegt, wieder einen Versetzungsantrag stellen. Oder wird das einfach zugeteilt?

Gruß Peter

Bis auf bundeslandspezifische Beschränkungen kannst Du Dich mit dem 2. StEx. überall in ganz Deutschland bewerben. Innerhalb eines Bundeslandes bist Du natürlich nicht an die Bezirksregierung gebunden, wo Du das Ref. ableistest bzw. abgeleistet hast.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Juli 2008 11:14

Zitat

Wie sieht es denn eigentlich nach dem Referendariat aus, kann ich mich dann wieder in meiner Heimatstadt bewerben oder müsste ich, da diese in einer anderen Bezirksregierung liegt, wieder einen Versetzungsantrag stellen. Oder wird das einfach zugeteilt?

Nach dem Referendariat kannst du dich auf die ausgeschriebenen Stellen an den verschiedenen Schulen bewerben. Da mögen Schulen in deiner Nähe bei sein, wenn du Pech hast (siehe bei mir) schreibt in deiner Nähe aber keine Schule eine Stelle aus.

Wenn du nach einer solchen Bewerbung an einer Schule anfängst, kann dein Schulleiter 5 Jahre lang dem Versetzungsantrag widersprechen. Nach 5 Jahren kannst du dich wegbewerben (unter gewissen Umständen) bzw. einen Versetzungsantrag stellen, bei dem der Schulleiter kein Veto mehr einlegen kann.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Referendarin“ vom 2. Juli 2008 11:36

Wenn du googlest, findest du diese Angabe: "Sozialpunkte werden grundsätzlich nur anerkannt, sofern sie bis zum Bewerbungsschluss geltend gemacht werden".

Wärt ihr VOR der Bewerbung zusammengezogen, dann hättest du auch einen Sozialpunkt bekommen. Es gab aber mal die Regelung, dass man mindestens eine gewissen Zeit (ein Jahr?) in einer gemeinsamen Wohnung angemeldet sein muss. Ob das so ist, weiß ich auch nicht. Aber selbst ein Sozialpunkt ist keine Garantie für einen wohnortnahen Einsatz, da sehr viele Referendare einen oder mehr Sozialpunkte haben.

Und zum nachträglichen gemeinsamen Allibi-Anmelden in einer Wohnung. Das könnte Ärger geben. In den Bewerbungsanlagen findet sich dieser Hinweis: "Die Ernennung zur Beamtin bzw. zum Beamten und die örtliche Einweisung sind zurückzunehmen, wenn sie durch wahrheitswidrige Angaben herbeigeführt wurden."

Beitrag von „idus“ vom 2. Juli 2008 15:41

Hast du es schon mit einem Inserat bei der offiziellen Seminarorttauscbörse (Bzreg. Münster) probiert?

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 2. Juli 2008 16:04

Die Chancen bei der Tauschbörse liegen deutlich unter 1%, da sowohl die Fächer, der Schwerpunkt und auch das abzugebende als auch das gesuchte Studienseminar passen müssen, hinzu kommt, dass bei der Vergabe der Bezirksregierung so etwas nicht vorkommen dürfte.

Gruß Peter

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 17:40

Und was gedenkst Du nun zu tun?

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 2. Juli 2008 18:15

Ich werd es mit einem Versetzungsantrag versuchen und hoffen, das dieser durchkommt. Da baut man sich ein Leben in einer Stadt auf und *zack* wird man komplett von Freunden und Familie weggerissen, zumindesten drum kämpfen muss man, sonst könnte man sich hinterher ärgern.

Gruß Peter

Beitrag von „Birgit“ vom 2. Juli 2008 18:23

100 km finde ich jetzt auch noch nicht so dramatisch. Ich fahre jeden Tag 75 km zur Schule (ein Weg), wenn die Strecke frei ist, wären mir ein paar km mehr oder weniger jetzt auch nicht zu viel. Und bei mir ist das eine feste Stelle (die ich mir bewusst so ausgesucht habe), bei Dir wäre

es ja zeitlich recht begrenzt auf zwei Jahre.

Beitrag von „Friesin“ vom 2. Juli 2008 18:51

Zitat

Original von Peter Westerburger

Ich werd es mit einem Versetzungsantrag versuchen und hoffen, das dieser durchkommt. Da baut man sich ein Leben in einer Stadt auf und *zack* wird man komplett von Freunden und Familie weggerissen, zumindesten drum kämpfen muss man, sonst könnte man sich hinterher ärgern.

Gruß Peter

so ist das halt.

Das wird auch immer mal wieder vorkommen,
und 100 km gehen doch noch für eine zeitlich begrenzte WE-Beziehung 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 19:09

Zitat

Original von Peter Westerburger

Ich werd es mit einem Versetzungsantrag versuchen und hoffen, das dieser durchkommt. Da baut man sich ein Leben in einer Stadt auf und *zack* wird man komplett von Freunden und Familie weggerissen, zumindesten drum kämpfen muss man, sonst könnte man sich hinterher ärgern.

Gruß Peter

Isoliert betrachtet mag das zwar stimmen, aber am konkreten Fall gemessen finde ich diese Auffassung viel zu pathetisch und zu dramatisch.

Du wirst nicht komplett weggerissen. Was sollen denn dann die Referendare sagen, die 200 und mehr Kilometer weit weg müssen?

OK, das hilft Dir in Deinem Fall nicht, aber 100km sind wirklich überschaubar.

Bei der Bewerbung fürs Ref. muss eigentlich jedem klar sein, dass man theoretisch aus seinem gewohnten Umfeld weggerissen werden könnte.

So bitter das im Einzelfall auch sein mag.

Was das Kämpfen angeht:

Das ist per se sicherlich eine gute Einstellung, nur stellt sich die Frage, ob das an dieser Stelle nicht vergeudete Kraft ist.

Wie willst Du denn bei der Bezirksregierung argumentieren - außer mit dem Argument der persönlichen Vorliebe und der persönlichen Bequemlichkeit?

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 2. Juli 2008 22:38

Das ärgerliche ist nur, dass ich letztes Semester mich schon einmal beworben habe und sogar direkt das Studienseminar in meiner Heimatstadt bekommen habe, sogar zu meiner Wunschschiule zugeteilt wurde und aufgrund des nicht bestandenen EWS-Abschlußkolloquiums ich ein Semester länger studieren musste. Damit war die Bewerbung hinfällig.

Was mich am meisten stört ist, dass ich weit weg geschickt werde und andere, die es gar nicht wollen, in meine Heimatstadt geschickt werden und ich aufgrund meiner seltenen Fächerkombi Mathe, Sport keinen Tauschpartner finde. Das hiesige Studienseminar würde mich bei einem ok der Bezirksregierung sofort gerne aufnehmen und mich ohne Probleme einer Schule zuteilen können.

Man ist ja vor einer Bewerbung gezwungen, so viele Sozialpunkte wie möglich zu sammeln, egal ob man sie wirklich hat und die Ehrlichen werden zur Strafe in die Peripherie geschickt.

Gruß Peter

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Juli 2008 22:41

Zitat

Man ist ja vor einer Bewerbung gezwungen, so viele Sozialpunkte wie möglich zu sammeln, egal ob man sie wirklich hat und die Ehrlichen werden zur Strafe in die Peripherie geschickt.

Nicht egal, ob man sie wirklich hat. Sondern sie müssen auch korrekt sein.

Ansonsten (siehe Referendarin):

Zitat

Und zum nachträglichen gemeinsamen Allibi-Anmelden in einer Wohnung. Das könnte Ärger geben. In den Bewerbungsanlagen findet sich dieser Hinweis: "Die Ernennung zur Beamtin bzw. zum Beamten und die örtliche Einweisung sind zurückzunehmen, wenn sie durch wahrheitswidrige Angaben herbeigeführt wurden."

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 2. Juli 2008 22:44

Ich versteh euch ja, dass 100km nicht viel sind, aber neben der Wochenendbeziehung kommt ja auch hinzu, dass

!!!wir nicht viel im Referendariat bekommen!!!

und ich sehr kostengünstig eine Wohnung im Elternhaus bekommen würde. Es summiert sich ja auch: Miete, Auto, Verpflegung, Nebenkosten, Versicherungen, GEZ, Kopierkosten (muss man jetzt auf der Gesamtschule selber bezahlen), Materialien, etc. . Zu finanzieren ist das doch fast nicht, oder?

Gruß Peter

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Juli 2008 23:03

Doch. Bei mir ist es zwar schon 9 Jahre her, aber damals war es auch möglich.

Und (bzgl. der Preissteigerung): damals hat man auch weniger als Referendar verdient. *alte Abrechnungen such*

Also: mach dich nicht nervös. Und richte dich auf das Referendariat 100 km entfernt ein. Du wirst es schon schaffen.

kl. gr. Frosch

P.S.: Kleiner Nebeneffekt, den ich auch jetzt erlebe. (Wohne jetzt ja auch 130 Kilometer von meinem 1.-Wohnsitz entfernt.) Du kannst die Woche zum Arbeiten nutzen. Es lenkt dich niemand ab. Und am Wochenende hast du dann Zeit für deine Freundin.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 23:27

Zitat

Original von Peter Westerburger

Ich versteh euch ja, dass 100km nicht viel sind, aber neben der Wochenendbeziehung kommt ja auch hinzu, dass

!!!wir nicht viel im Referendariat bekommen!!!

und ich sehr kostengünstig eine Wohnung im Elternhaus bekommen würde. Es summiert sich ja auch: Miete, Auto, Verpflegung, Nebenkosten, Versicherungen, GEZ, Kopierkosten (muss man jetzt auf der Gesamtschule selber bezahlen), Materialien, etc. . Zu finanzieren ist das doch fast nicht, oder?

Gruß Peter

Sorry, wenn ich jetzt mal ganz undiplomatisch Klartext rede:

Du stellst Dich furchtbar an und kramst alle möglichen (und unmöglichen) Argumente heraus, um Deine Situation als total unmöglich und schrecklich darzustellen.

Von 1000 Euro im Monat kann man leben - das haben nahezu alle von uns auch irgendwie hinbekommen. Natürlich kann man keine großem Sprünge machen, aber man kommt mit dem Geld aus.

Glaubst Du eigentlich, wir mussten diese Kosten, die Du aufgeführt hast, nicht auch alle tragen?

Ich denke, jeder kann verstehen, dass es nicht prickelnd ist, wenn man nicht an seinen Wunschort kommt - aber Du stellst Dich hier furchtbar an und jammerst herum, als hättest Du die größte A****karte gezogen.

Hast Du Dir mal überlegt, wie Du mit den möglicherweise auftretenden Belastungen im Ref. umzugehen gedenkst? Da kann Dir alles mögliche an Widrigkeiten widerfahren - falls Du dann jedesmal einen entsprechenden "Aufstand" machen solltest, dann würdest Du künftig diesbezüglich sehr viel zu tun haben.

Kneif die Pobacken zusammen, zieh das Ref. mit guten Noten durch, und dann suchst Du Dir eine Stelle an einer Schule, die in Deinem Wunschort liegt und dann ist doch alles in Butter.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Nordsternhaus“ vom 2. Juli 2008 23:44

Meine Herrn, Bolzbold: Das ist aber auch schon ganz schön überdramatisch.

"Glaubst Du eigentlich, wir mussten diese Kosten, die Du aufgeführt hast, nicht auch alle tragen?"

Eine runde Mitleid für uns alle, juhuuuu!

Ich versteh das...es ist einfach ärgerlich. Mich hat man damals fürs Ref (auch) ans Ende der Welt geschickt und ich wollte tauschen. Es gibt bestimmt immer welche, die die Prüfung nicht schaffen und es werden am Wunschseminar Plätze frei...und was war: Nix ging.

Ich hatte unseren gemeinsamen Mietvertrag schon zur Bewerbung gegeben. Der Mann auf dem Amt meinte nur: Nö...da müssen sie schon heiraten.

Dieses bürokratische Gezicke ist einfach total anstrengend. Wenn das Seminar ihn doch noch aufnehmen könnte, ist das einfach besch... Aber nein: Wieder diese trägen Bürokratie-Mühlen.... 

Wochenendbeziehung im Ref ist doch Mist: Zeit hat man eh zu wenig füreinander und Sellentröster braucht man auch und nicht nur am Telefon und am Wochenende. 

Aber vielleicht bin ich ja auch zu sensibel???? 

ICH hab abgesagt und im nächsten Jahr dann mein Ref begonnen, an meinem Wunschseminar 

...mit einem Ring mehr an der Hand :tongue:

Kämpf weiter!!!! 

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2008 23:54

Zitat

Original von Nordsternhaus

Meine Herrn, Bolzbold: Das ist aber auch schon ganz schön überdramatisch.

"Glaubst Du eigentlich, wir mussten diese Kosten, die Du aufgeführt hast, nicht auch alle tragen?"

Eine runde Mitleid für uns alle, juhuuuu!

Es geht nicht um Mitleid. Es geht um Fakten.

Fakt ist, dass ein Referendar nun einmal von seinen Anwärterbezügen seinen Lebensunterhalt bestreiten muss und das auch grundsätzlich möglich ist, wenn man keine zu hohen Ansprüche hat oder einen höheren Lebensstandard gewöhnt ist als es mit 1000 Euro möglich ist.

Nebenbei: Ich verstehe Peters Situation auch - ich kenne sie aus eigener Erfahrung. Es ist ärgerlich, aber solange die Situation nüchtern betrachtet nicht vollends unerträglich ist, sollte man sich damit arrangieren.

Es ist ja keinesfalls so, als würde er mit dem Geld nicht über die Runden kommen können oder aber seine Freundin verlieren.

Es ist nicht das, was Peter erhofft hatte. Es ist möglicherweise unbequem, in einen anderen Ort zu ziehen und sich dort eine neue Wohnung zu suchen. Es ist nicht immer schön, seine Freundin nur am Wochenende zu sehen, wenn der Stress des Refs. einen darüber hinaus nicht zur Ruhe kommen lässt.

Zur Abwechslung werde ich einmal konstruktiv:

Denkbar wäre:

- eine Intensivierung der Beziehung zur Freundin aufgrund der WE-Beziehung
- ein neues, aufregendes Umfeld in der neuen Stadt mit netten Kollegen
- ein entgegen dem heimischen Studienseminar möglicherweise "besseres" Seminar, eine bessere Ausbildung, kompetentere Ausbilder
- der Horizont erweitert sich, weil man sich mit neuen, ungewohnten Dingen auseinandersetzen muss.

Natürlich wird das nicht 1:1 eintreten. Aber die Situation am Heimatort könnte im Vergleich dazu beispielsweise auch viel schlechter ausfallen.

Hätte, könnte, würde wirst Du jetzt vermutlich einwenden wollen.

Was will ich damit aber eigentlich ganz undramatisch sagen:

Ich denke, man lernt für sich und sein Leben viel mehr aus Situationen, die einen fernab des gewohnten (sicheren, bekannten) Wegs bringen und eine Fähigkeit von uns fordern, die für einen Referendar mitunter sehr wichtig sein kann: Nämlich das Beste aus einer (ungewohnten, unveränderbaren) Situation zu machen und sie erfolgreich zu bestehen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „philosophus“ vom 3. Juli 2008 00:11

Ist das Thema des Threads, wie der Threadstarter sein Privatleben organisieren soll? Wohl eher nicht. Insofern sind derlei (auch hilfreich gemeinte) Ratschläge unangebracht.

Es ging lediglich um die Formalia und Aussichten eines Versetzungsantrags. Also, bitte, wieder: back on topic (wenn das m. E. auch ausgereizt scheint).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Juli 2008 00:21

Zitat

Es ging lediglich um die Formalia und Aussichten eines Versetzungsantrags. Also, bitte, wieder: back on topic (wenn das m. E. auch ausgereizt scheint).

Hast recht, das Thema ist ausgereizt. Es wurde ihm gesagt, dass er keine weitere Chance auf Sozialpunkte hat. Also versucht man ihm jetzt zu helfen, um ihm den Schulort schmackhaft zu machen.

Kl. gr. Frosch

Beitrag von „Peter Westerburger“ vom 3. Juli 2008 09:58

Abgefunden hab ich mich längst mit der Tatsache, ist sicherlich auch vom schulischen und vom Studienseminar sehr schön, außerdem spricht ja auch vieles dafür, in eine eigene Wohnung zu ziehen.

Ob ich eine Versetzungsantrag stelle, weiß ich noch lange nicht, wollte dazu ja eine Meinung von euch hören, welche Chancen ihr euch davon versprechen würdet und ob es schon mal einer von euch versucht hat oder sogar geschafft hat?

Das fast alle, insbesondere bei diesem Einstellungstermin wieder, davon betroffen sind, ist mir klar, nur man muss ja auch mal voraus für in 2 Jahre schauen, dann wird es auch nicht viel einfacher die Bezirksregierung zu wechseln.

Gruß Peter

Beitrag von „katta“ vom 3. Juli 2008 10:34

Doch, die Bezirksregierung zu wechseln ist total einfach un unkompliziert. Es hat nichts damit zu tun, wo du dein Referendariat gemacht hast.

Auf der Bewerbungsseite des Landes NRW kann man sämtliche Bezirksregierungen angeben, aber auch gezielt einzelne Städte.

Das einzige, wo es etwas komplizierter wird, ist der Bundeslandwechsel.

Also musst du dir deswegen keine Sorgen machen, sofern eine Stelle mit deinen Fächern in deinem Heimatort ausgeschrieben wird, kannst du dich da problemlos bewerben!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Juli 2008 10:42

Zitat

dann wird es auch nicht viel einfacher die Bezirksregierung zu wechseln

Siehe dazu mein [Posting](#) auf der Mitte der ersten Seite. Da habe ich schon beschrieben, wie es nach dem Referendariat weitergehst, wie du in eine Schule kommst.

Du bewirbst dich ganz normal an einer (oder mehrerer) Schule/n deiner Wahl, egal wo sie in NRW liegt.

Viel Spaß im Referendariat.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „groenlaenderin“ vom 3. Juli 2008 18:55

Einer Bekannten von mir ging es ähnlich, Versetzungsantrag mit der nachträglichen versuchten Anerkennung von Sozialpunkten hat nicht mehr geklappt.

Wenn es Dir so wichtig war/ist, an Deinem Ort zu bleiben, versteh ich aber auch nicht wirklich, warum Du Deine Sozialpunkte nicht vorher geltend gemacht hast. Das Verfahren war doch bekannt und ist in den Bewerbungsunterlagen hinreichend erläutert.

Bei mir hat der Wunschort auch nicht geklappt, ich hatte mit der Schulzuweisung aber Glück und konnte pendeln (1,5 Std pro Weg zum Seminar, 1 Stunde zur Schule) - letztlich gesehen war es das Beste, was mir passieren konnte: Seminar und Schule waren klasse, habe nen kompletten Neustart in ner Gegend gemacht, wo ich noch niemanden an Schule und Seminar kannte und dadurch meinen Horizont erweitert.

Vielleicht gibt es bei Dir auch die Möglichkeit, wenigstens eine Schule zu bekommen, die näher an Deinem Ort liegt? Vielleicht ginge es dann doch zu pendeln. Seminar ist ja meist nur einmal in der Woche.

Ansonsten möchte ich Dir auch Mut machen, Dich auf was Neues einzulassen - und Dich dann gezielt auf eine feste Stelle an Deinem Wunschort zu bewerben. Zwei Jahre sind ja eine absehbare Zeit und es gibt Ferien, Feiertage...

LG groenlaenderin

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Juli 2008 19:09

Zitat

und es gibt Ferien, Feiertage...

Das kommt noch hinzu.

Ich habe damals (bevor ich mich 130 km wegbeworben habe) mal ausgerechnet, wie viele Tage im Jahr ich am Schulort und wie viele ich am Erstwohnsitz bin.

Ergebnis: ca 190 Tage am Schulort, 170 zu Hause. (Wobei ich Freitag Nachmittage als "zu Hause" gezählt habe.) 😊

kl. gr. Frosch